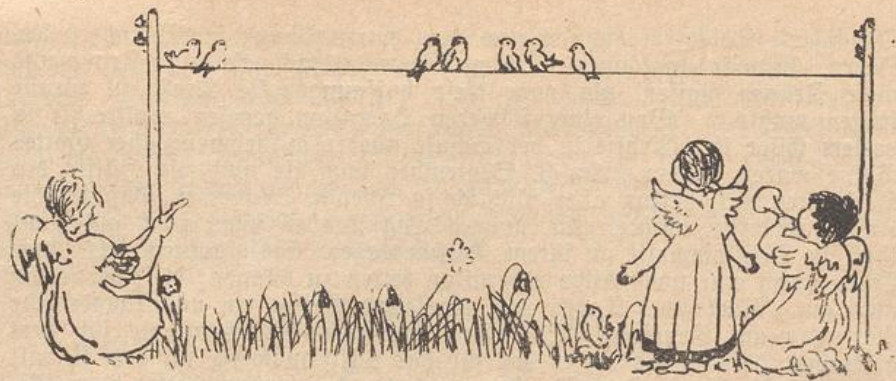




UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Für die Kinder

---



## F ü r d i e K i n d e r

### Das Jesuskind und die dankbaren kleinen Schwarzen

Von Schw. M. Engelberta C. P. S.

**I**n der Knabenschule unserer Missionsstation Ezenstochau, wo ich früher war, ist ein Altärchen aufgestellt. Es thronet gar majestätisch der kleine Jesusknabe mit der Weltkugel in der Hand und blickt so liebevoll und mild auf die kleinen Schwarzen herab, die sich ungeheißer, ganz aus freien Stücken, um ihn sammeln.

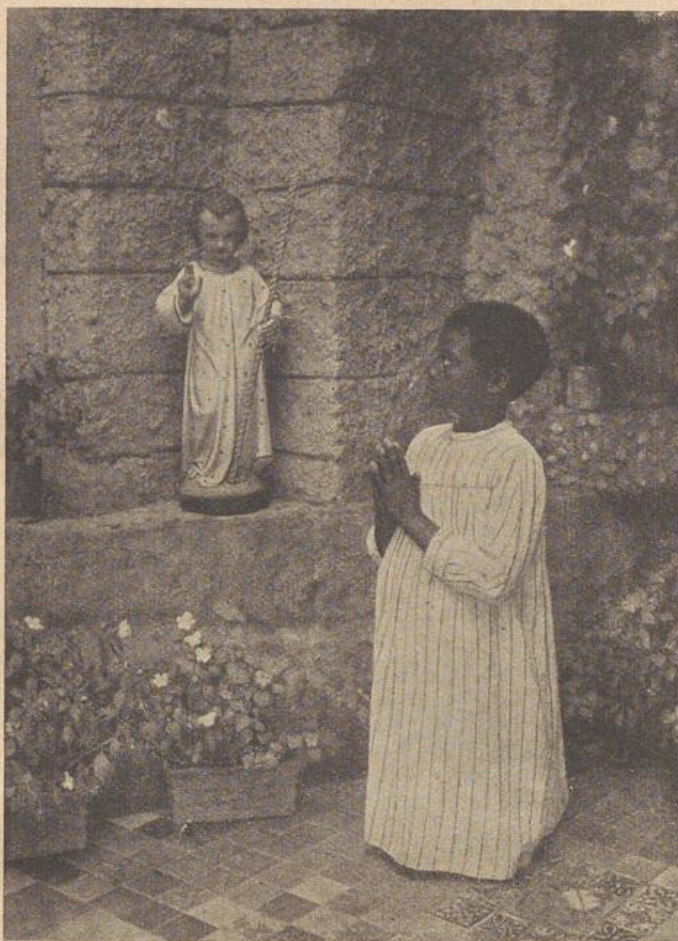
Eines Tages nun — Weihnachten war nahe — sehe ich beim Vorübergehen an der Schule das Altärchen hell erleuchtet, und durch die weitgeöffneten Fenster dringen helle Knabenstimmen an mein Ohr. Unwillkürlich bleibe ich stehen und sehe auf die kleine, fromme Veterschar. Ganz vorne kniet der kleine Josef; leuchtenden Auges blickt er gar treuherzig mit schöngefalteten Händen zum lieben Jesuskind empor; ringsherum knien seine Kameraden, und aus dem Munde der Kleinen steigen Gebete auf, so innig und fromm, so aus dem innersten Herzen heraus, wie eben nur ein reines gläubiges Kinderherz beten kann.

Ich warte bis zum Schlusse der Privatandacht; denn eine solche war es offenbar, und fragte dann die fröhlich heraushüpfenden Knaben, weshalb sie denn gerade so schön gebetet hätten und ob es ihnen wohl ihr Lehrer befohlen habe? — „Nein,“ lautete die Antwort, „wir haben selber eine Novene angefangen aufs heilige Weihnachtsfest. Der Umfundisi (Herr Katechet) hat uns so viel Schönes und Gutes vom lieben Jesuskind erzählt, daß wir glauben, jetzt vor Weihnachten jeden Tag etwas vor dem Altärchen beten zu müssen.“

Da kommt noch ein kleiner Nachzügler aus der Schule heraus. Es ist der kleine Josef, den wir soeben kennengelernt haben. Er hat offenbar dem Jesuskind noch etwas Besonderes sagen müssen und war deshalb ein paar Minuten länger knien geblieben als die andern. Jetzt stand er vor mir und blickte mich mit seinem immer lächelnden Gesicht gar freundlich und unschuldig an. „Josef,“ fragte ich, „was hast du denn dem lieben Jesuskind noch Schönes zu sagen gehabt, daß du so lange geblieben bist?“ „Ich, ich,“ begann er mit sichtlich Verlegenheit, „ich, habe dem lieben Jesuskind gedankt, daß es aus Liebe zu uns ein schwaches Kindlein geworden und für uns auf die Welt gekommen ist; auch habe ich ihm gedankt, daß es uns einen so guten Baba (Vater; er meinte den Herrn Katecheten) gegeben hat.“



Wahrlich, die Dankbarkeit dieses lieben, schwarzen, kaum zehn Jahre alten Knaben rührte mich tief. Man kann zuweilen lesen, die Schwarzen seien undankbar, und es lohne sich nicht, das Geld und die Mühe, die man auf ihre Erziehung verwendet. Ich kann im Gegenteil versichern: Ich bin seit mehr als 50 Jahren mit dem Unterricht und der Erziehung schwarzer Kinder beschäftigt; Hunderte von Knaben und Mädchen waren mir anvertraut, und ich habe viele Freude an ihnen erlebt.



(Photo: Archiv)

Die meisten von ihnen sind inzwischen gute, brave Christen geworden und sind mir bis zur Stunde treu und dankbar geblieben. Jetzt gehen schon ihre Kinder bei uns zur Schule.

Wie bereitet denn ihr, liebe Kinder, euch auf das heilige Weihnachtsfest vor? Wenn ihr jetzt in den trauten Adventstagen schon jeden Tag dem Jesulein einen Gruß zuschickt und auch manch kleines Opferchen bringt, dann bringt das Christkindchen auch euch viele Gaben und liebt euch ganz besonders. Sagt ihm doch jeden Tag so recht kindlich:

Jesukindlein, komm zu mir;           Mein Herz ist klein,  
Mach ein frommes Kind aus mir! Kann niemand hinein  
Als du, mein liebes Jesulein!



Und wer von euch hat jeden Samstag ein „Gegrüßet, seist du, Maria“ gebetet? Maria ist die liebe Mutter des Jesuleins, und sie wird euch ihr Kindlein zeigen. Über das Samstags-Ave-Maria nächstes Mal mehr.

3

### Plaudereckchen

Unsere lieben, kleinen und großen Missionsfreunde! Ihr werdet sagen „Lang, lang ist es her!“ und Eure Klage ist berechtigt. Doch dafür laden wir Euch heute alle zu einem traulichen Plauderstündchen beim heimlichen Schein der Adventskerzen ein.

Doch zuerst ein herzliches „Vergelt's Gott“, meine kleine Elly aus Westbevern, wie leuchten Deine Augen so hell, Du hast sicher schon das Christkind gesehen? Und da unser „Heinz“elmännchen aus Elgermühle, Deine Augen strahlen schon vor lauter Glück, daß Du bald den König des Himmels und der Erde in Deinem Herzen beherbergen darfst; sicher wollen wir Dir gerne helfen, betend Deine Seele für Jesus zu bereiten. Und wer kommt denn da? Eine ganze Schar kleiner Leutchen aus dem Kindergarten Neumünster. Eure Augen funkeln ja silberhell, noch heller als die Silber- und Stanniolkugeln, die Ihr uns gesandt habt. Euch allen, unseren kleinen Aposteln, nochmals herzlichen Dank für Euren gutgemeinten Eifer und euere Mühe. Das Christkind wird Euch sicher ganz besonders dafür segnen. Auch unsern lieben Stanniolfreunden aus Elbing, Dypeln, Leuber, Aschaffenburg, Frankfurt, Zeholting, Düren, Rheine, Eppelborn und Paderborn, sei heute an dieser Stelle ein dankfrohes „Gott vergelt's“ gewidmet. Gottes reichster Segen sei der unverlierbare Lohn all Eurer Mühe. Fast hätte ich ja vergessen, Klärchen und Elsbeth aus Herne und Klein-Marianne aus Bever zu danken, doch nun kommt alle herein ins lichterhelle, trautwarme Stübchen. Auch Du, unsere neue, kleine Mitarbeiterin Margretchen aus Warendorf, bist herzlich eingeladen in unsern frohen Zirkel. Was wollen wir aber jetzt tun? Was wollen wir spielen? Nichts von alledem! Wir machen heute eine weite, weite Reise in ein fernes, fernes Land, ahnt Ihr wohin? Wir fahren ins Heilige Land, nach Palästina! Da treffen wir unterwegs schon unsere liebe Mutter Maria, die wir im stillen Häuschen von Nazareth besuchen wollen. Wo geht sie nur hin, die stille bleiche Frau auf dem armen Eslein? und Sankt Josef, der sorglich das kleine Grattier mit seiner süßen Last führt, gibt uns zur Antwort: „Nach Bethlehem!“

„Wollt Ihr aber, liebe Kinder, mit nach Bethlehem wandern und beim Krippllein stehen,  
Muß Euer Seelchen in feinen, weißen Schuhen gehen,  
Müßt ein schlankes Kerzlein tragen, das voll Sehnsucht flammt,  
Und ein Kränzlein in den Haaren, das vom Himmel stammt.  
Und ein Herzlein warm von Liebe, demutsvoll und still,  
Weil das kleine Gotteskindlein drinnen wohnen will!!!“

### Herzlichen Dank

allen lieben Wohltätern und Abonnenten, die im verflossenen Monat ein Almosen oder den Beitrag für die Caritasblüten einsandten. Christkindleins reichster Segen wird der unverlierbare Lohn ihres Missionsopfers sein.

### Vollkommene Ablässe

welche die Mitglieder der Erzbruderschaft vom kostbaren Blut vom 15. November bis 15. Dezember unter den gewöhnlichen Bedingungen gewinnen können; 1. Am Feste Mariä Opferung, 21. Nov.; 2. am